

**LOUIS HOELL:** dieser Meister der Stempelschneidekunst hat mit scharfem Auge, mit sicherer Hand und feinem Einfühlungsvermögen zahlreichen Schriften der Bauerschen Gießerei die endgültige und vollendete Gestalt verliehen. Er war seit dem Jahre 1904 als Leiter der Schriftschneiderei in der Schriftgießerei Flinsch tätig, und als diese Firma 1916 von der Bauerschen Gießerei übernommen wurde, sicherte sich der neue Inhaber die Mitarbeit des bewährten Mannes. Bis zu seinem Tode im Jahre 1935 ist Louis Hoell mit unermüdlicher Schaffenskraft am Werk gewesen.

Gesetzt aus Bodoni-Antiqua

**PROFESSOR E. R. WEISS:** schon im Jahre 1905 entwarf der junge Maler Emil Rudolf Weiß eine Reihe von Vignetten und Schmuckstücken für die Bauersche Gießerei und seit jener Zeit hat die Zusammenarbeit mit dem Künstler nie geruht. Es entstand die Weiß-Fraktur, deren Schnitt kurz vor dem Ausbruch des Weltkrieges vollendet wurde, und die Weiß-Antiqua, deren Probe 1928 der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Als ein Schnitt von ebenso vornehmer Eigenart erschien in der jüngsten Zeit die Weiß-Gotisch, während an einer rundgotischen Type des Künstlers seit längerem gearbeitet wird.

Gesetzt aus Weiß-Antiqua

**HEINRICH JOST,** der künstlerische Leiter der Bauerschen Gießerei war als Typograph und Gebrauchsgraphiker im Münchener Buchgewerbe tätig, ehe er im Jahre 1923 in die Dienste des Hauses trat. Er überwacht den Schnitt der neuen Schriften und den Entwurf der Schriftproben, der Privatdrucke und der vielgestaltigen Werbedrucksachen. Von den Druckschriften, die Heinrich Jost gezeichnet hat, fand die «Beton» als schöne und lebensvolle Neugestaltung der alten «Egyptienne» eine besonders weite Verbreitung.

Gesetzt aus Beton

**PAUL RENNER,** der als Graphiker, Maler, Typograph und Fachschriftsteller eine ungewöhnlich vielseitige und fruchtbare Tätigkeit ausübt und der die Meisterschule für Deutschlands Buchdrucker in München gegründet hat, ist dem Buchdrucker vor allem als Schöpfer der «Futura» bekannt, die auf die Entwicklung der Typographie unserer Zeit in hohem Maße anregend und klärend einwirkte. Der erste Schnitt dieser Schrift wurde nach vielen Versuchen im Jahre 1927 herausgegeben; heute ist die «Futura» in dreizehn Garnituren über die ganze Welt verbreitet.

Gesetzt aus Futura